



Geschäftsbericht

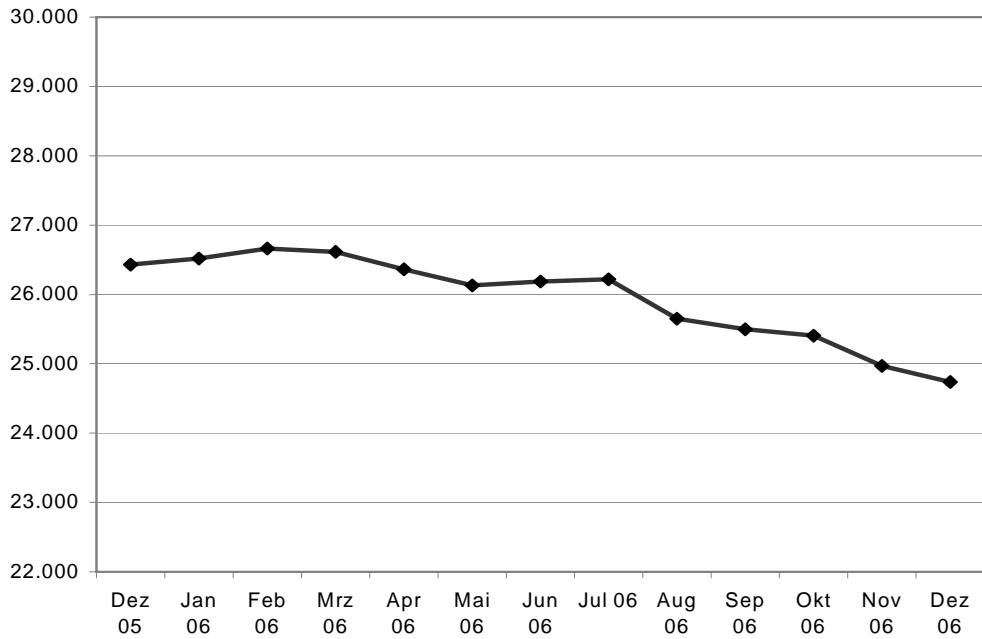
2006

Herausgegeben von:
ARGE Düsseldorf
Luisenstr. 105, 40215 Düsseldorf

ARGE Düsseldorf auf einen Blick

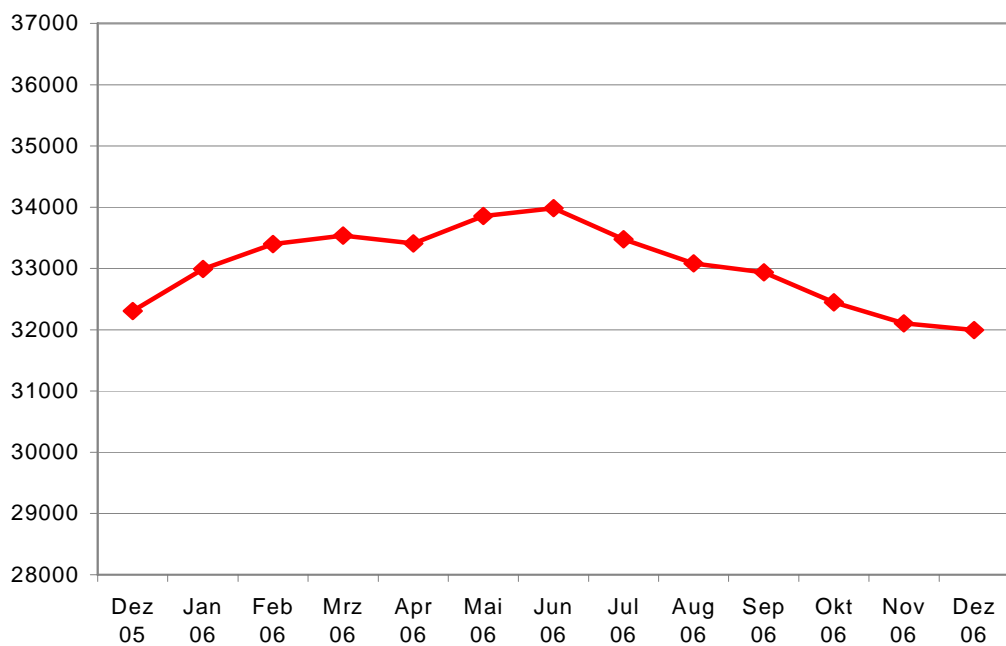
Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II Dez. 2005 – Dez. 2006

Quelle: Statistik der BA



Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften Dez. 2005 – Dez. 2006

Quelle: Statistik der BA



ARGE Düsseldorf auf einen Blick

Arbeitsmarkt*	2005	2006	ggb. Vorjahr
gemeldete Arbeitslose SGB II	26.429	24.737	-6,40%
darunter U 25	977	765	-21,70%
Integrationsquote	10,4 %	12,5 %	20,19%
darunter U 25	15,1 %	18,9 %	25,17%
Inanspruchnahme beschäftigungsfördernder Maßnahmen oder Förderungen	9.253	14.394	55,56%
darunter Arbeitsgelegenheiten	3.917	6.379	62,85%
darunter Arbeitsgelegenheiten U 25	974	1.367	40,35%

Bedarfsgemeinschaften und Personen*	2005	2006	ggb. Vorjahr
Bedarfsgemeinschaften	32.304	31.995	-0,96%
darunter			
1-Personen-Haushalte	19.649	18.244	-7,15%
2-Personen-Haushalte	6.127	6.264	2,24%
3-Personen-Haushalte	3.435	3.828	11,44%
4-Personen-Haushalte	1.958	2.311	18,03%
5-Personen-Haushalte	1.135	1.348	18,77%
Personen in Bedarfsgemeinschaften	56.247	58.934	4,78%
darunter Kinder unter 15 Jahren	13.995	14.805	5,79%
Bezieher/innen Arbeitslosengeld II (erwerbsfähig)	41.861	43.659	4,30%
darunter			
unter 25 Jahren	6.352	6.627	4,33%
Anteil Nichtdeutsche an allen Erwerbsfähigen	33,98%	34,46%	1,41%
Anteil Frauen an allen Erwerbsfähigen	49,06%	49,75%	1,41%
Bezieher/innen Sozialgeld	14.386	15.275	6,18%
SGB II-Quote**	12,16%	12,75%	4,78%

Ausgaben in EUR	2005	2006	ggb. Vorjahr
Leistungen zum Lebensunterhalt (BA)***	145.248.776	155.785.089	7,25%
kommunale Leistungen gesamt ****	136.445.441	150.241.466	10,10%
darunter			
Leistungen für Unterkunft und Heizung	134.242.843	147.377.956	9,78%
Wohnraumbeschaffung/Mietschulden	472.406	787.156	66,63%
sonstige Kosten (Erstausstattung, Klassenfahrten)	1.738.192	2.076.354	19,45%
Eingliederungsmittel*****	18.500.000	28.890.000	56,16%

Personal zum 31.12.	2005	2006	ggb. Vorjahr
Stellen-Soll	534	575	7,68%
Besetzte Stellen	478	531	11,09%

* Quelle: Statistik der BA, jeweils zum 31.12.

** Anteil aller SGB II-Leistungsbezieher/innen an allen Einwohnern von 0-65 Jahren

*** kumulierter Jahreswert gem. SGB II-Controllingbericht

**** Stadt, Düsseldorf, Amt für soziale Sicherung und Integration, Rechnungsergebnis (2005) bzw. vorläufiges Rechnungsergebnis (2006) Stand 27.04.2007

***** Jahresabschlussbericht ARGE

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	- 7 -
2.	Zielvereinbarungen.....	- 9 -
3.	Verringerung der Hilfebedürftigkeit.....	- 10 -
3.1	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften.....	- 10 -
4.	Integration und Beschäftigung.....	- 12 -
4.1.	Der Arbeitsmarkt in Düsseldorf.....	- 12 -
4.2	Struktur der Arbeitslosigkeit im Bereich der ARGE Düsseldorf	- 13 -
4.3	Arbeitsmarktprogramm der ARGE Düsseldorf.....	- 14 -
4.3.1	Ziele.....	- 14 -
4.3.2	Instrumente.....	- 15 -
4.3.3	Eingliederungsmittel	- 17 -
4.3.4	Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren.....	- 17 -
4.3.5	Besondere Personengruppen.....	- 18 -
5.	Organisation und Verwaltung	- 19 -
5.1	Trägerversammlung.....	- 19 -
5.2	Standorte	- 19 -
5.3	Leistungsbereich.....	- 20 -
5.3.1	Kundenreaktionsmanagement.....	- 20 -
5.3.2	Widersprüche und Klagen	- 21 -
5.4	Markt und Integration.....	- 21 -
5.5	Personal.....	- 21 -
6.	Ausblick.....	- 23 -

1. Vorwort

Nachdem im Gründungsjahr der ARGE Düsseldorf der Aufbau der Organisation, die Sicherstellung einer reibungslosen Leistungsgewährung und die Implementierung von Beratungsprozessen im Vordergrund stand, war das Jahr 2006 von der Weiterentwicklung und Anpassung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente, der weiteren Verbesserung der Kundenbetreuung durch räumliche und inhaltliche Zusammenführung verschiedener Organisationseinheiten an neuen Standorten und der Optimierung der Steuerungsmöglichkeiten gekennzeichnet. So wurden in 2006 erstmals Zielvereinbarungen mit der Trägerversammlung abgeschlossen und als Steuerungsinstrument implementiert.

Die ARGE Düsseldorf hat auch im Jahr 2006 gute Ergebnisse erzielt. Nicht zuletzt durch das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen sind arbeitsmarktpolitische Wirkungen erzielt worden, die der Gesetzgeber mit der Bündelung der Kompetenzen der Bundesagentur für Arbeit und der kommunalen Sozialhilfeträger erreichen wollte.

Trotz der Erfolge bei der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Belebung des Arbeitsmarktes sowie des Rückgangs der Arbeitslosenzahlen um über 6% auch im Bereich des SGB II, konnte das Ziel, die Zahl der von Unterstützung abhängigen Menschen in Düsseldorf deutlich zu senken, noch nicht zufriedenstellend erreicht werden. Zwar konnte die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, nicht zuletzt durch gesetzliche Änderungen, im Laufe des Jahres 2006 um rund 1% gesenkt werden, gleichzeitig stieg aber die Zahl der Hilfebedürftigen und somit von den Leistungen der ARGE abhängigen Menschen in Düsseldorf um rd. 5%.

Dieser scheinbare Widerspruch ist u.a. damit zu erklären, dass aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zwar immer mehr Menschen einer Erwerbstätigkeit nachgehen können, die Einkommen aus dieser Erwerbstätigkeit aber oft nicht ausreichen, den Lebensunterhalt für sich selbst und die Familie zu bestreiten und somit weiterhin Hilfebedürftigkeit vorhanden ist. Diese Konstellation trifft auf rd. 4.200 Personen im Bereich der ARGE Düsseldorf zu, deren Einkommen zwar oberhalb der Geringfügigkeitsgrenze liegt, bei denen aber weiterhin Anspruch auf aufstocckende Leistungen besteht.

Den gestiegenen Anforderungen an die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ist die ARGE Düsseldorf im Laufe des Jahres 2006 mit einer deutlichen Steigerung ihrer Personalstärke und zielgerichteten Qualifizierungsmaßnahmen begegnet.

Ausschlaggebend für die erfolgreiche Arbeit der ARGE Düsseldorf war auch die zielgerichtete Steuerung durch die Trägerversammlung. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege und den anderen Akteuren des Düsseldorfer Arbeitsmarktes konnte in 2006 erfolgreich fortgesetzt werden.

Wichtigstes Ziel für 2007 wird es sein, die Belebung des Arbeitsmarktes für weitere Integrationserfolge zu nutzen, aber auch zusätzliche und zielgruppenspezifische Angebote und Beschäftigungsmöglichkeiten für diejenigen zu erschließen, denen der Arbeitsmarkt zur Zeit verschlossen ist.

Düsseldorf, im Mai 2007

2. Zielvereinbarungen

Die ARGE Düsseldorf hat sich im Jahr 2006 erstmalig am Zielvereinbarungsprozess mit der Bundesagentur und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales beteiligt und somit die Zielvereinbarung als Steuerungsinstrument implementiert.

Im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses wurden drei Ziele zur Verringerung der Hilfebedürftigkeit, zur Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und zur Verbesserung der Eingliederung unter 25-jähriger vereinbart.

Zielindikator	Vereinbartes Ziel	Erreichtes Ziel
Verringerung der Hilfebedürftigkeit Begrenzung der Erhöhung passive Leistungen auf	7,8 %	9,1 %
Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit Steigerung der Integrationsquote um	11,5	12,5 %
Verbesserung der Eingliederung unter 25-jähriger Steigerung der Integrationsquote um	16,5%	18,9 %

Die mit der Trägerversammlung vereinbarten Steigerungen der Integrationsquote wurden durch die intensiven Gegensteuerungsmaßnahmen im zweiten Halbjahr deutlich übertroffen.

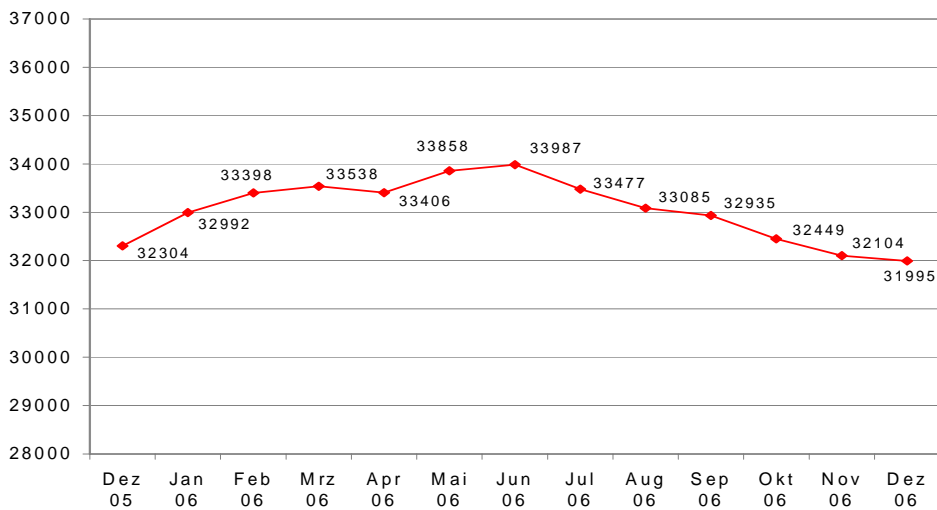
Bei der Entwicklung der Passivleistungen wurde das Ziel trotz gesunkener Fallzahlen leicht verfehlt. Ausschlaggebend hierfür waren höhere durchschnittliche Fallkosten, die durch Steigerungen im Bereich der Unterkunftskosten und der Entwicklung der Heiz- und Nebenkosten verursacht wurden. Im Jahr 2007 werden im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses die Passivleistungen des Bundes (Leistungen zum Lebensunterhalt) und der Kommune (Leistungen für Unterkunft) getrennt vereinbart und beplant.

3. Verringerung der Hilfebedürftigkeit

3.1 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

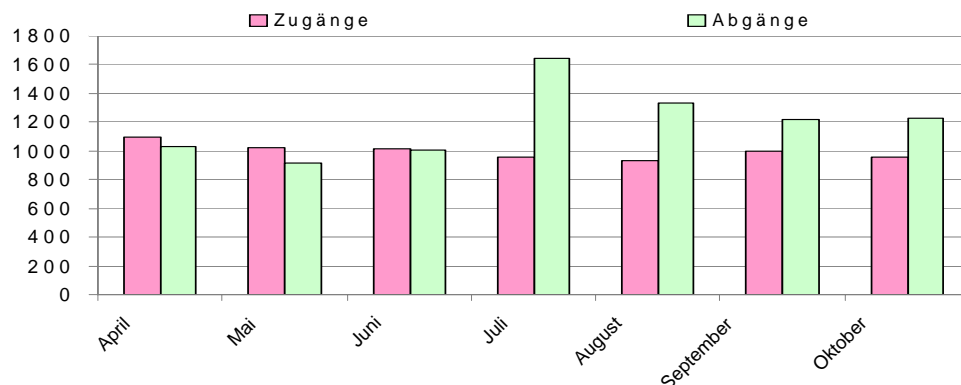
Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der hilfebedürftigen Personen stellt einen wichtigen Indikator für die soziale Situation in der Kommune dar. Am 31.12.2006 standen 12,75 % der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger zwischen 0 und 65 Jahren im Leistungsbezug der ARGE.

Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften deutlich gesunken. Während im ersten Halbjahr eine Steigerung von 32.304 im Dezember 2005 bis auf fast 34.000 im Juni 2006 zu verzeichnen war, ging die Anzahl im 2. Halbjahr um 6 % auf 31.995 und somit unter den Jahresanfangswert zurück.



Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften 2006, Quelle: Statistik der BA

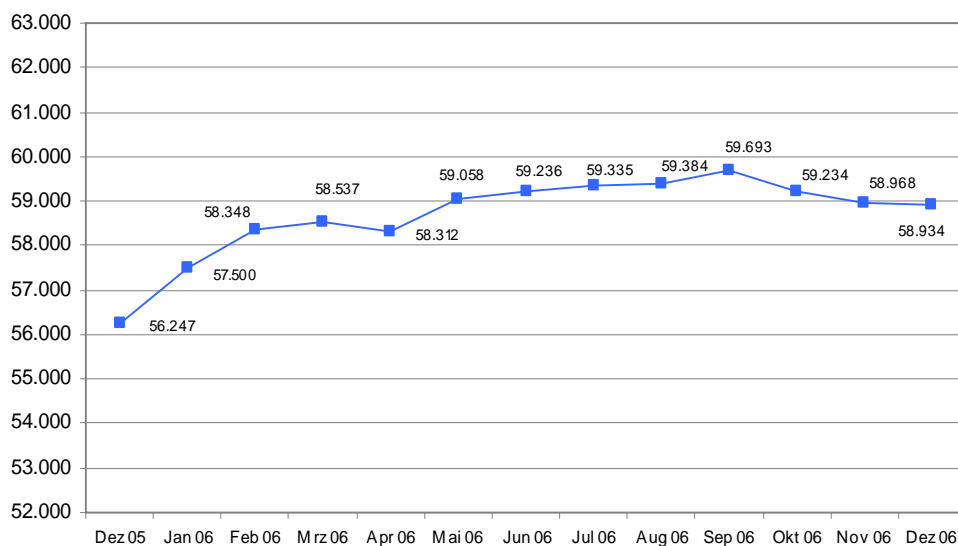
Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften stellt allerdings keine feststehende Größe dar, sondern unterliegt einer großen Fluktuation und einer beachtlichen Dynamik.



Bedarfsgemeinschaften: Zugänge und Abgänge April – Oktober 2006. Quelle: Statistik der BA

Auswertungen liegen im Berichtszeitraum nur für April bis Oktober vor. In dieser Zeit lag die Zahl der monatlichen Zugänge durchschnittlich bei 999 und die der Abgänge durchschnittlich bei 1196 Fällen. Die hohe Zahl der Abgänge seit Juli begründet sich zu einem großen Teil durch die gesetzlichen Änderungen im Bereich der unter 25-jährigen.

Auch die Zahl der hilfebedürftigen Personen in Bedarfsgemeinschaften ist zum Ende des Berichtszeitraumes zurückgegangen. Die Entwicklung der Zahl der hilfebedürftigen Personen verlief allerdings nicht parallel zur Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass insbesondere bei Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Personen eine Arbeitsaufnahme vielfach zwar zu einer Verringerung, aber nicht zur Beendigung der Hilfebedürftigkeit führt, andererseits auf gesetzliche Änderungen im Bereich der unter 25-jährigen.



Entwicklung der Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften 2006, Quelle: Statistik der BA

Die positive Trendumkehr der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der hilfebedürftigen Personen ist darüber hinaus auch auf Aktivitäten der ARGE Düsseldorf zurückzuführen:

- Konsequente Zugangsprüfung und Eingangsberatung
- Sofortangebote
- Zielgruppenspezifische Angebote (Selbständigenteam, Fallmanagement Alleinerziehende)
- Erfolgreiche Integrationstätigkeit

4. Integration und Beschäftigung

4.1. Der Arbeitsmarkt in Düsseldorf

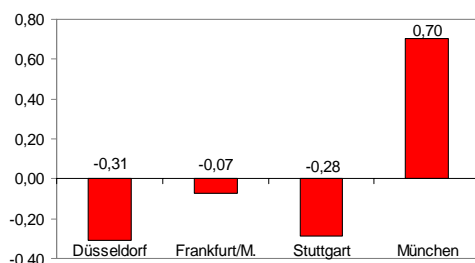
Die Konjunktur hat den Arbeitsmarkt erreicht. Schon im Frühjahr gab es erste Anzeichen, dass die Konjunktur auch zu einer Verbesserung am Arbeitsmarkt führen würde. Die Zahl der Kurzarbeiter war gesunken, und die Unternehmen hielten sich mit Entlassungen ‚im großen Stil‘ zurück, die Auftrags- und Ertragslage hatte sich im Laufe des Jahres ständig verbessert. Die positive Tendenz hielt auch entgegen dem üblichen jahreszeitlichen Verlauf bis zum Jahresende an, sodass auch die Arbeitslosen von der konjunkturellen Entwicklung profitiert haben.

Im Berichtszeitraum wurden 32.327 offene Stellen im Bereich der Stadt Düsseldorf gemeldet. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber 2005 um 31%. Im Dezember 2006 waren 2200 offene Stellen gemeldet, das sind 29,5% mehr als Ende 2005.

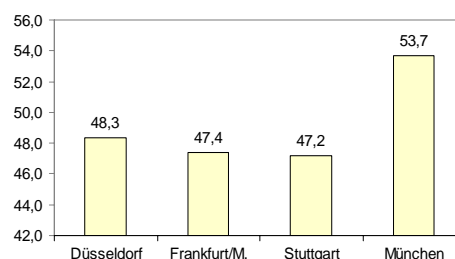
Im Bereich der Stadt Düsseldorf waren Ende Juni 2006 338.238 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 2.877 mehr als ein Jahr zuvor. Rund 82% hatten eine Tätigkeit im Dienstleistungssektor. Auch diese Entwicklung steht für eine verbesserte Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes.

Gleichwohl ist die Zahl der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 % zurückgegangen, die Beschäftigungsquote (Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) liegt aber immer noch bei 48,3 %.

Entwicklung der Beschäftigung ggb. Vorjahr



Beschäftigungsquote



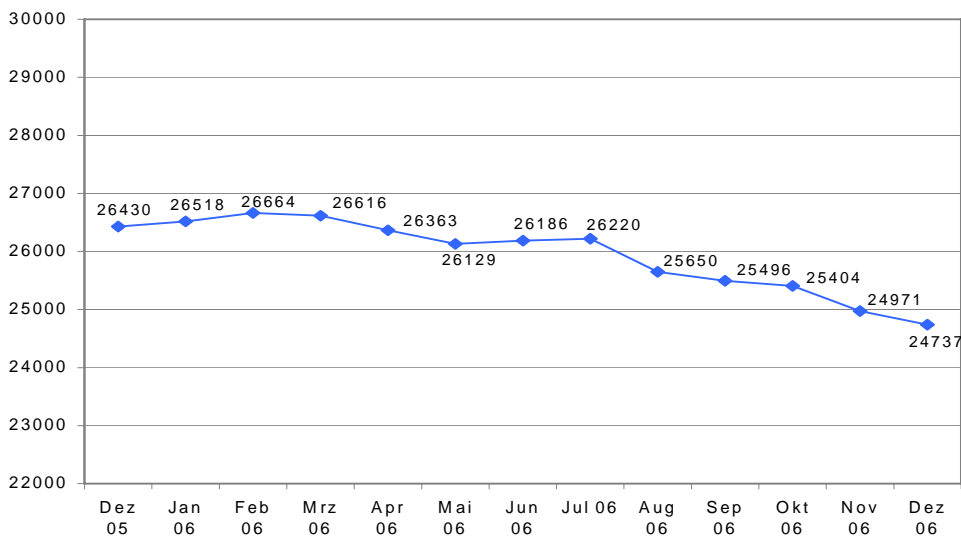
4.2 Struktur der Arbeitslosigkeit im Bereich der ARGE Düsseldorf

Der Düsseldorfer Arbeitsmarkt ist anspruchsvoll und stellt hohe Qualifizierungsanforderungen. Gleichzeitig konkurrieren aufgrund der Attraktivität und Wirtschaftskraft der Stadt Düsseldorf die „einheimischen“ Arbeitslosen mit gut qualifizierten Bewerbern aus dem engeren und weiteren Umland.

Aus diesem Grund konnten bisher die Kurzarbeitslosen in weitaus höherem Maße von der konjunkturellen Belebung profitieren als die von der ARGE betreuten Langzeitarbeitslosen. Neben der Dauer der Arbeitslosigkeit gibt es noch weitere Merkmale, die die schwierige Kundenstruktur in der ARGE und die damit verbundenen Vermittlungshemmnisse belegen. So fielen am Jahresende in die Zuständigkeit der ARGE Düsseldorf:

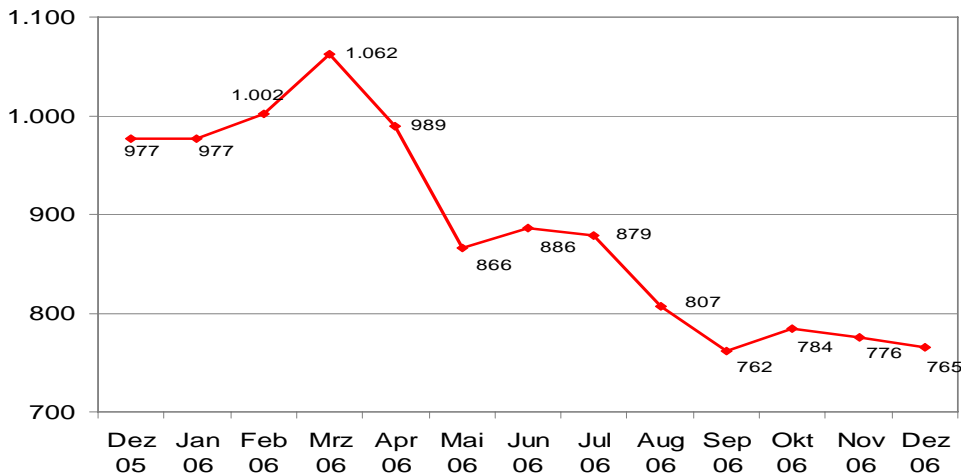
- 74,0 % aller Arbeitslosen in Düsseldorf
- 90,5 % aller Langzeitarbeitslosen (über 1 Jahr)
- 79% aller ausländischen Arbeitslosen

Gleichwohl haben auch die von der ARGE Düsseldorf betreuten Arbeitslosen durch die verstärkten Integrationserfolge von der wirtschaftlichen Belebung profitiert. So konnte die Zahl der Arbeitslosen im Berichtszeitraum kontinuierlich gesenkt werden. Nach dem Höchststand im Februar mit 26.664 Arbeitslosen waren am Jahresende noch 24.737 Menschen im Bereich der ARGE arbeitslos gemeldet.



Entwicklung der Zahl der Arbeitslos gemeldeten SGB II-Hilfeempfänger. Quelle: Statistik der BA

Besonders erfreulich ist die Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei den unter 25-jährigen. Hier war der Höchststand im März mit 1.062 arbeitslos gemeldeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen erreicht. Diese Zahl ging bis zum Jahresende um 28 % auf 765 unter 25-jährige Arbeitslose zurück.



Entwicklung der Zahl der Arbeitslos gemeldeten unter 25-jährigen. Quelle: Statistik der BA

Die Zahl der Arbeitslosen ist ständigen Zu- und Abgängen unterworfen. So haben sich im Berichtszeitraum zwar 13.829 Kundinnen und Kunden der ARGE erstmalig oder wiederholt arbeitslos gemeldet, gleichzeitig konnten aber im gleichen Zeitraum 18.330 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit verzeichnet werden. Diese Zahlen bestätigen die gute Integrationsarbeit der ARGE, aber auch die hohe Flexibilität der Arbeitssuchenden.

4.3 Arbeitsmarktprogramm der ARGE Düsseldorf

4.3.1 Ziele

Mit dem Arbeitsmarktprogramm 2006 ist die ARGE Düsseldorf den Herausforderungen der Arbeitslosigkeit auf örtlicher Ebene wirkungsvoll begegnet. Die ARGE Düsseldorf setzte dabei wie in 2005 auch auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Akteuren des Arbeitsmarktes - Unternehmen und Unternehmerverbände, Kammern, freie Träger der Wohlfahrt, Kirchen, Gewerkschaften, relevante gesellschaftliche Gruppen - um gemeinsame Schritte zur Lösung des gesellschaftlichen Problems der Arbeitslosigkeit zu vereinbaren.

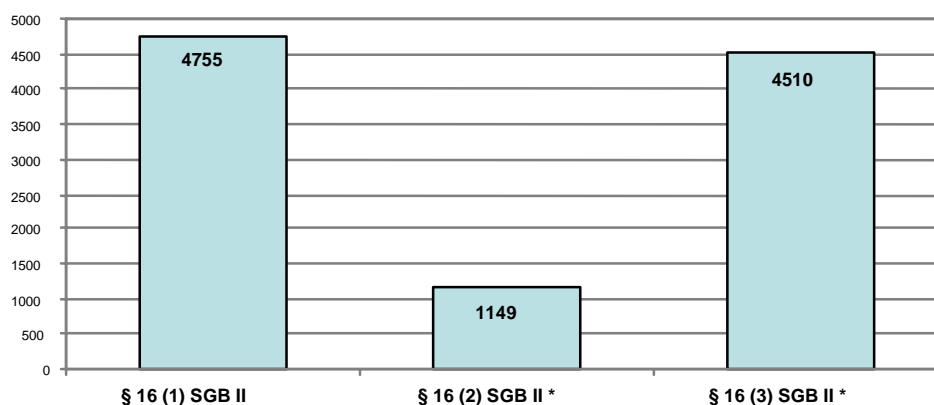
4.3.2 Instrumente

Ziel der ARGE war es, allen in Frage kommenden Kundinnen und Kunden nach dem SGB II im Rahmen vorhandener Mittel effektive Beratungs- und Vermittlungsstrukturen anzubieten und ein passgenaues und verbindliches Angebot zur (Wieder)-Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt machen zu können. Nach den Erfahrungen des Gründungsjahres verfügte die ARGE im Berichtszeitraum über vertiefere Informationen über die Kundenstrukturen und daraus resultierenden Kundenbedarfe. Dadurch war die ARGE in der Lage, sowohl die Zahl der Integrationen zu erhöhen, als auch die Zahl der Instrumente, Angebote und Maßnahmen zielgerichtet auszubauen:

Maßnahme	2005	2006	Steigerung
Abgänge in Erwerbstätigkeit*	4.187	7.557	80,49%
Teilnahmen an beschäftigungsfördernden Maßnahmen**	9.253	14.394	55,56%
darunter Arbeitsgelegenheiten*	3.917	6.379	62,85%

* Quelle: Statistik der BA ** Quelle: Berichtswesen Koordination Eingliederungshilfen

Bei der zur Durchführung der Maßnahmen vorgehaltenen bzw. eingerichteten Plätze lagen die Schwerpunkte in 2006 bei den Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen zur Integrationsvorbereitung (§16 (1) SGB II) und den Maßnahmen zur Heranführung an den Arbeitsmarkt (§16 (3) SGB II). Die Aufteilung nach Produktgruppen gliedert sich wie folgt:



Verteilung der Platzzahlen 2006

- §16 (1) SGB II Trainingsmaßnahmen, Beauftragung Dritter, Fort- und Weiterbildung, Eingliederungszuschüsse, ABM
- §16 (2) SGB II Einstiegsgeld, Altersteilzeit, Kombilohn
- §16 (3) SGB II Binnendifferenziertes Angebot an Arbeitsgelegenheiten in sozialversicherungspflichtiger und Mehrbedarfsvariante, JobPlus
- * Teilweise Mehrfachnutzung vorhandener Plätze

Eine vollständige Beschreibung aller Instrumente und Maßnahmen findet sich im Arbeitsmarktprogramm der ARGE Düsseldorf

Die Angebote zur Integration in den Arbeitsmarkt wurden in Düsseldorf insgesamt wirkungsvoll eingesetzt. Dies wird verdeutlicht durch die nachfolgende Auswertung zur arbeitsmarktintegrativen Wirkung 6 Monate nach Abschluss der jeweiligen Maßnahme.

Austritte August 2005 - Juli 2006 (6 Monate nach Austritt)				
	in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung		nicht mehr arbeitslos	
	ARGE Düsseldorf	NRW	ARGE Düsseldorf	NRW
Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern	26,0%	19,9%	49,80%	44,5%
beschäftigungsbegleitende Maßnahmen	63,40%	56,9%	79,80%	79,7%
beschäftigungsschaffende Maßnahmen	17,40%	16,0%	60,30%	50,9%
sonstige Förderung	25,30%	18,9%	62,80%	54,1%

Austritte von Teilnehmern aus ausgewählten Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik mit Förderung nach Rechtskreis SGB II untersucht 6 Monate nach Austritt

ARGE Düsseldorf verglichen mit NRW-Ergebnissen

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Datenstand: Februar 2007

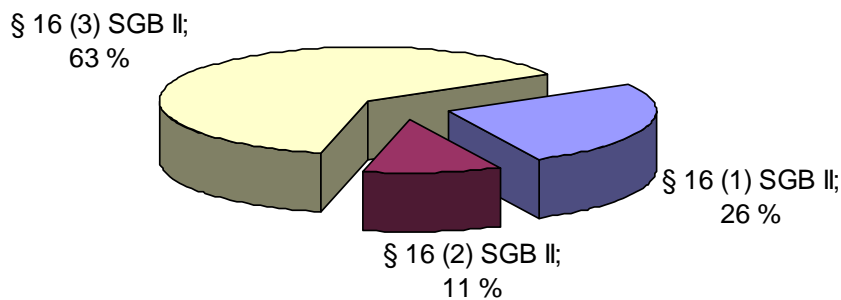
Trotz des flächendeckenden Angebotes für die unterschiedlichen Zielgruppen, wurde im Berichtszeitraum deutlich, dass für bestimmte Personengruppen aufgrund individueller Voraussetzungen und der Anforderungen des Arbeitsmarktes dieser Arbeitsmarkt zur Zeit verschlossen ist. Deshalb sieht sich die ARGE -gemeinsam mit den anderen Akteuren des lokalen Arbeitsmarktes- in der Verantwortung, für diese Personengruppen beschäftigungsschaffende Maßnahmen zu entwickeln und anzubieten. Nach dem erfolgreichen Modellprojekt „Fahrgastbetreuer/in“ bei der Rheinbahn wurde zur Mitte des Jahres das auch bundesweit vielbeachtete „Düsseldorfer Kombilohnmodell“ eingeführt, das in einem ersten Schritt 200 Langzeitarbeitslosen eine neue Perspektive bieten soll.

Es handelt sich um sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse im Niedriglohnssektor, die unmittelbar auch Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommt. Die durch das „Düsseldorfer Kombilohnmodell“ geförderten Langzeitarbeitslosen erhalten einen Arbeitsvertrag und werden somit von Transferleistungen der ARGE weitgehend unabhängig. Die beteiligten gemeinnützigen Arbeitgeber erhalten von der ARGE einen Zuschuss, der sich aus den eingesparten Transferleistungen finanziert. Bis zum Jahresende waren 167 Stellen im „Düsseldorfer Kombilohnmodell“ eingerichtet.

4.3.3 Eingliederungsmittel

Im Berichtszeitraum hat die ARGE Düsseldorf 28,89 Mio EUR für die unter 4.3.2 beschriebenen Maßnahmen ausgegeben. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber 2005 um 56%.

Die Eingliederungsmittel verteilen sich im Jahr 2006 wie folgt:



Verteilung der Eingliederungsmittel 2006

§16 (1) SGB II	Trainingsmaßnahmen, Beauftragung Dritter, Fort- und Weiterbildung, Eingliederungszuschüsse, ABM
§16 (2) SGB II	Einstiegsgeld, Altersteilzeit, Kombilohn
§16 (3) SGB II	Binnendifferenziertes Angebot an Arbeitsgelegenheiten in sozialversicherungspflichtiger und Mehrbedarfsvariante, JobPlus

4.3.4 Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren

Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren genießen durch die gesetzlichen Regelungen im Sozialgesetzbuch II eine besondere Priorität. Nicht nur deshalb stellt die Betreuung und Integration arbeitsloser Jugendlicher und junger Erwachsener für die ARGE Düsseldorf einen besonderen Schwerpunkt dar:

- Bündelung der finanziellen und personellen Ressourcen der ARGE Düsseldorf im Jugendjobcenter in Kooperation mit der Agentur für Arbeit
- Durchführung einer Jugendkonferenz im Juni mit rd. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Feld der Unterstützung Jugendlicher

- Rund 19% der Eingliederungsmittel wurden für Jugendliche und junge Erwachsene ausgegeben
- Konsequentes Umsetzen des Prinzips „Fördern und Fordern“
- Allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die dazu in der Lage und bereit waren, konnte ein entsprechendes Angebot unterbreitet werden
- Der Abbau der im persönlichen Bereich liegenden Vermittlungshemmnisse wird konsequent der beruflichen Integration vorge-schaltet oder begleitend organisiert
- Entwicklung und Erschließung neuer zielgruppenorientierter Projekte zur Integration oder Berufsvorbereitung, z.B. Vermittlungsprojekt U25, Kompetenzcheck U25 oder Theaterprojekt JobAct
- In 3.693 Fällen konnte bei unter 25-jährigen ein Abgang in Erwerbstätigkeit verzeichnet werden
- 1.367 Jugendliche und junge Erwachsene haben im Berichtszeitraum aufgrund eines Angebotes der ARGE an einer Arbeitsgelegenheit teilgenommen. Die Arbeitsgelegenheiten im Jugendbereich stellen ein differenziertes Angebot mit den unterschiedlichsten Qualifizierungs- und Praxismodulen dar, um auch dem Bedarf schwierig zu motivierender oder zu vermittelnder Jugendlicher gerecht zu werden
- Nur noch 765 Jugendliche waren am Jahresende im Bereich der ARGE Düsseldorf arbeitslos gemeldet.

Der Anteil der unter 25-jährigen an allen Arbeitslosen ist im Bereich der ARGE Düsseldorf mit 3,1% so niedrig wie in keiner anderen vergleichbaren ARGE (München 6,5%, Frankfurt 8,5%, Stuttgart 6,0%).

4.3.5 Besondere Personengruppen

Für die speziellen Bedürfnisse der Gewerbetreibenden, deren Einkünfte aus ihrer Selbständigkeit so gering sind, dass sie gleichzeitig auf Leistungen der ARGE angewiesen sind, wurde 2006 ein zentrales „Selbständigen-Team“ eingerichtet. Hier werden die Gewerbetreibenden -in der Regel Ein-Personen-Betriebe- zielgerichtet beraten. Dabei wird abgewogen, ob durch Unterstützung der ARGE die Einkommenssituation aus der

Selbständigkeit zu verbessern ist oder ob alternative Wege hin zu einem Beschäftigungsverhältnis aufgezeigt werden müssen.

Ein weiteres neues Beratungsangebot wurde für Alleinerziehende, die Arbeitslosengeld II (ALG II) beziehen, ein Kind unter 11 Jahren oder mehrere Kinder unter 16 Jahren erziehen und den beruflichen Wiedereinstieg planen, eingerichtet. Im „Fallmanagement für Alleinerziehende“ werden alle erforderlichen Hilfen für die Wiedereingliederung in eine Beschäftigung angeboten. Dies umfasst die Organisation einer passgenauen Kinderbetreuung, die Unterstützung bei der Aufnahme einer Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung sowie die Einschaltung weiterer Beratungsdienste wie beispielsweise die Schuldnerberatung.

5. Organisation und Verwaltung

5.1 Trägerversammlung

Die Trägerversammlung gem. § 5 des ARGE-Vertrages bestimmt die strategischen Leitlinien der ARGE im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Die Trägerversammlung der ARGE Düsseldorf ist paritätisch besetzt und hat im Berichtszeitraum in 4 Sitzungen die für die Steuerung der ARGE notwendigen Entscheidungen einvernehmlich getroffen.

5.2 Standorte

Im Berichtszeitraum wurden die bisher genutzten kommunalen Standorte überwiegend aufgegeben und die im ARGE-Vertrag vorgesehene Ausrichtung der ARGE Düsseldorf auf 3 dezentrale Standorte im Wesentlichen umgesetzt:

- Im März wurde für den Bereich der ARGE Düsseldorf-Süd (6.560 Bedarfsgemeinschaften) der Standort in der Reisholzer Werftstraße 68 bezogen
- Im September erfolgte die Einweihung des Standortes Luisenstraße 105 für die ARGE Düsseldorf-Mitte (16.285 Bedarfsgemeinschaften), die Geschäftsführung, die zentralen Dienste und die Koordination Eingliederungshilfen. Die Anlaufstelle für wohnungslose Hilfebedürftige befindet sich weiterhin im Standort Harkortstr. 23-25

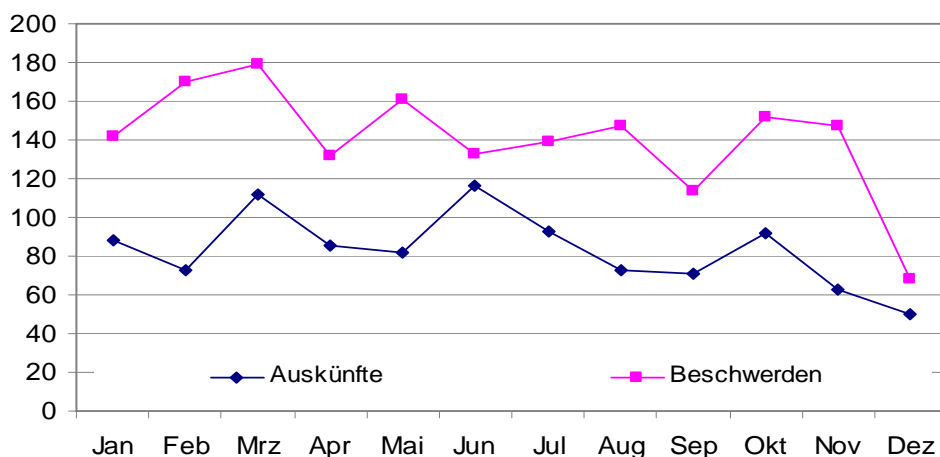
- Die ARGE Düsseldorf-Nord (9.150 Bedarfsgemeinschaften) wurde auf die Standorte Grafenberger Allee 300, Cranachstr. 35 und Münsterstr. 508 konzentriert.

5.3 Leistungsbereich

Im Berichtszeitraum sprachen ca. 190.000 Kundinnen und Kunden persönlich vor, um Fragen zu klären, sich beraten zu lassen oder Anträge zu stellen. Daneben wurden ca. 300.000 Anrufe beantwortet, 90.000 Neu-, Fortzahlungs- und Änderungsanträge wurden bearbeitet. Die Prozesse der Kundensteuerung wurden immer wieder analysiert und im laufenden Betrieb den Erfordernissen angepasst.

5.3.1 Kundenreaktionsmanagement

Wichtige Erkenntnisse für Qualitätsverbesserungen in den Arbeitsabläufen lieferten die Auswertungen der Ergebnisse des Kundenreaktionsmanagements. Im Berichtszeitraum wurden vom Kundenreaktionsmanagement 999 Auskünfte erteilt und 1.684 Beschwerden bearbeitet. Gegenüber 2005 bedeutet dies eine Steigerung um rd. 30%, hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich das Kundenreaktionsmanagement in 2005 sowohl personell, als auch organisatorisch in der Implementierungsphase befand.



Auskünfte und Beschwerden im Jahresverlauf 2006. Quelle: Berichtswesen zentrale Dienste.

5.3.2 Widersprüche und Klagen

Im Jahr 2006 wurde in 867 Fällen (ca. 1 % der erlassenen Bescheide) Widerspruch eingelegt, davon wurden 734 erledigt, in 209 Fällen (0,2 %) wurde Klage erhoben.

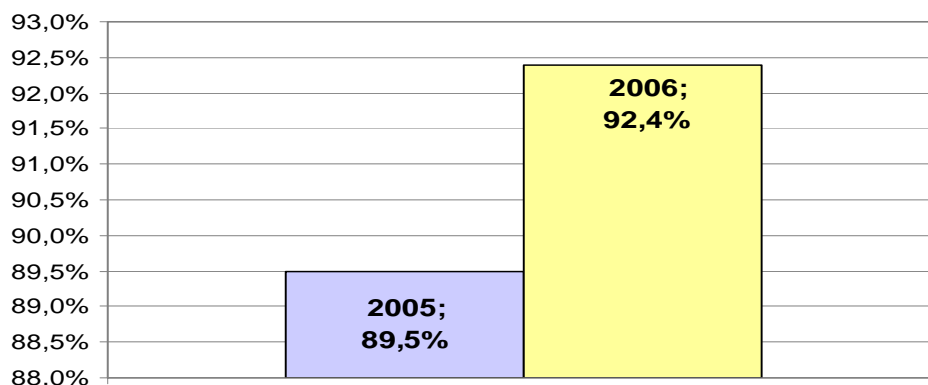
5.4 Markt und Integration

Im Berichtszeitraum wurden neben der neuen Vermittlungssoftware „VerBIS“ auch Handlungsprogramme zur Unterstützung zielgerichteter Integrationsbemühungen eingeführt.

Um die Effektivität der Vermittlungsprozesse und der Maßnahmen zur Herstellung der Integrationsfähigkeit weiter zu erhöhen, wurde im Jahr 2006 entschieden, die bisherigen Bereiche Arbeitsvermittlung und Fallmanagement in ganzheitlichen Integrationsteams zusammenzuführen. Gleichzeitig wurde mit der Einführung von neuen Betreuungsstufen zum Jahresende begonnen. Hiermit wird die zielgerichtete Unterstützung der Kundinnen und Kunden bei Arbeitsvermittlung und Integrationsvorbereitung weiter erleichtert und intensiviert.

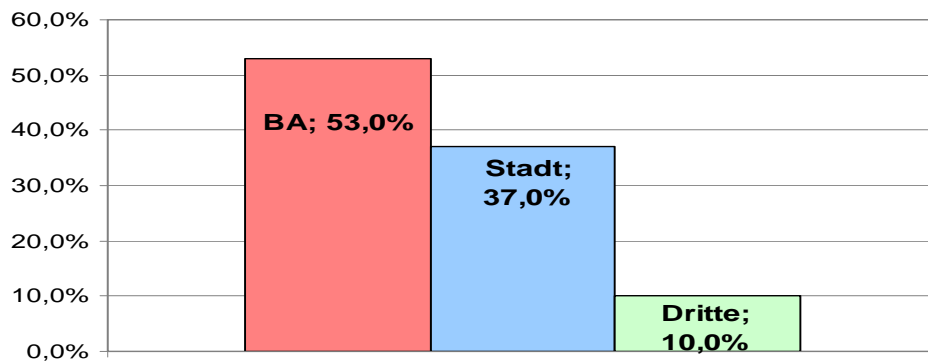
5.5 Personal

Die Trägerversammlung hat im Berichtszeitraum zur Sicherstellung der Betreuungsschlüssel beschlossen, das Personalsoll der ARGE Düsseldorf um 40 Stellen auf 575 Stellen zu erhöhen. Hiervon waren am Jahresende 531 Stellen (92 %) besetzt. Für die übrigen Stellen sind die Besetzungsverfahren eingeleitet.



Anteil Personal-Ist am Personal-Soll jeweils zum Jahresende.

Das Personal der ARGE wurde im Berichtszeitraum von der Bundesagentur für Arbeit, von der Stadt Düsseldorf und von Dritten gestellt.



Verteilung des Personals der ARGE auf die Beschäftigungsträger

Die unterschiedlichen Dienstherreneigenschaften und die Beachtung der unterschiedlichen Regelungen erfordern einen hohen administrativen Aufwand in der Personalsteuerung der ARGE.

Eine hohe Fluktuationsquote war im Bereich der zeitlich befristeten Beschäftigten zu verzeichnen. Der Anteil der befristet Beschäftigten am Gesamtpersonal lag zum Jahresende bei 34 %.

Die Schwerpunkte bei der Qualifizierung des Personals lagen im Berichtszeitraum in der flächendeckenden fachlichen Qualifizierung im Bereich des SGB II, hier insbesondere in der Umsetzung der gesetzlichen Änderungen, sowie in der flächendeckenden Qualifizierung für die neu eingeführten IT-Anwendungen.

Ebenso wurden die Qualifizierungsschwerpunkte für 2007 entwickelt. Diese liegen in den durch die Implementierung der Integrationsteams (siehe Kapitel 5.4) notwendigen Schulungen für neues und vorhandenes Personal, aber auch in der Qualifizierung der Führungskräfte zur Steuerung von Zielvereinbarungsprozessen.

6. Ausblick

Neben der weiteren Stabilisierung der Arbeitsabläufe hat sich die ARGE für das Jahr 2007 weitere Ziele gesetzt:

- Die Integration in den Arbeitsmarkt, aber auch die Akquirierung und Schaffung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und der Ausbau zielgruppenorientierter Integrationsvorbereitung wird fortgesetzt.
- Mit der Trägerversammlung werden Ziele vereinbart, die neben den im bundesweiten Zielvereinbarungsprozess vorgegebenen Zielindikatoren auch eine Vielzahl lokaler Ziele beinhalten wird. Hierbei soll erstmals auch die Entwicklung der Kosten der Unterkunft durch eine Zielvereinbarung mit der Kommune beplant werden.
- Durch die Vereinbarung von § 4 der „Rahmenvereinbarung zur Stärkung der Eigenverantwortung der ARGEN“ wird die ARGE Düsseldorf in 2007 die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel in Eigenregie übernehmen.
- Die noch vorhandenen Dependancen für den Standort Nord sollen durch eine Neuanmietung aufgelöst werden.
- Das Ziel der dauerhaften Beschäftigung derzeit nicht in den Arbeitsmarkt integrierbarer Kunden soll im Vorgriff auf erwartete Lösungen des Gesetzgeber fortentwickelt werden, insbesondere auch durch ein neues Projekt „Düsseldorfer Bürger-Arbeit“.

